Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1846)

Heft: 66-67

Artikel: Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen

Autor: Wolf, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318203

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rud. Wolf, Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen.

(Fortsetzung zu Nr. 65.)

XLVII. F. Trendelenburg [47]), *Lübeck, 25. December 1751:* Ich sehe in den gelehrten Zeitungen, dass dero Herr Sohn, dem ich zu seinen gelehrten *Speciminibus* gratulire, unterschiedliche Stücke wider Herrn Linnæum hat drucken lassen. Ich bin begierig, sie zu lesen [48]).

---

[47]) Karl Ludwig Friedrich Trendelenburg, practischer Arzt zu Lübeck, ein langjähriger Correspondent Hallers, welcher bedeutenden Theil an dem Streite Hallers mit Hamberger über das Athmen nahm.

[48]) Albrecht Haller hatte 4 Söhne:

1. Gottlieb Emanuel, 1735 geboren, der Verfasser der von Trendelenburg erwähnten *Dubiorum contra Sect. VII. Fund. botan. Linnæi*, machte sich hauptsächlich durch seine in 6 Bänden publicirte Bibliothek der Schweizergeschichte Ruf, und starb 1786 als Landvogt von Nyon.
2. Rudolf Emanuel, 1747 geboren, Banquier in Paris, 1833 zu San Benedetto bei Mantua verstorben.
3. Johann Karl, 1749 geboren, 1781 in französischen Diensten verstorben.
4. Albrecht, 1758 geboren, widmete sich dem vaterländischen Staatsdienste, die Botanik als Lieblingsstudium betreibend und auch am medicinischen Institute docirend. Er starb 1823 als Mitglied des kleinen Rathes, wenige Monate nachdem er die Versammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Bern 1822 präsidirt hatte.

Ein Sohn des Ersten ist der durch seinen Religionswechsel berüchtigte Restaurator Karl Ludwig von Haller in Solothurn, mit dessem Sohne Albrecht (katholischem Pfarrer in Galgenen, Canton Schwyz) dieser Zweig des grossen Hallers abdorren wird. Da die beiden letztern Söhne Hallers kinderlos starben, so beruht die Erhaltung der Familie auf Rudolf Emanuels Sohne Albrecht, der in Lausanne als Rentier lebt und wirklich mehrere Söhne besitzen soll.

XLVIII. Réaumur[49]), *Paris, 4. Januar 1752:* La matière de l'irritabilité était presque neuve pour moi, lorsqu'à mon retour de Poitou j'ai trouvé une thèse de Mr. Zimmermann[50]), un de vos disciples, qui vous l'a dédiée, où sont rassemblées les expériences faites pour reconnaître les corps irritables et ceux qui le sont plus et ceux qui le sont le moins. Elle m'a donné bien des connaissances qui me manquaient. Les principaux matériaux de cette thèse vous sont dus. Je ne serais pas à Mr. Zimmermann mes remerciments du plaisir qu'il m'a procuré, et à y avoir joint les éloges qui lui sont dus, si j'avais su où les lui adresser.

XLIX. Beurer[51]), *Nürnberg, 25. Januar 1752:* Auf königlichen Befehl hat in Strassburg eine Societät ihren Anfang genommen, welche die *Historiam naturalem Alsatiæ* zu ihrem Vorwurf hat.

---

[49]) René-Antoine Ferchault de Réaumur, 1683 zu Rochelle geboren, Mitglied der Académie des sciences, besonders durch sein von 1731 datirendes Thermometer und seine *Mémoires pour servir à l'histoire des insectes* bekannt, 1757 verstorben.

[50]) Johann Georg Zimmermann aus Brugg (1728—1795), der sich später nicht nur als practischer Arzt eines seltenen Ruhmes zu erfreuen hatte, sondern durch seine Werke: *Hallers Leben*, — *Ueber die Einsamkeit*, — *Vom Nationalstolze*, — *Von der Erfahrung in der Arzneikunst*, — *etc.*, von denen mehrere öfter und in verschiedenen Sprachen aufgelegt wurden, sich einen dauernden Namen stiftete. Schade, dass in spätern Jahren, wo er als königlicher Leibarzt in Hannover lebte, durch Familienunglück und körperliche Uebel sich seiner eine Melancholie und Bitterkeit bemächtigte, die ihn in litterarische Streitigkeiten verwickelte und förmlich aufrieb. Vergleiche das von seinem langjährigen Freunde Tissot ihm gesetzte Denkmal: *Vie de M. Zimmermann. Lausanne* 1797. 8.

[51]) Ein sehr devoter Correspondent und Commissionnär Hallers. Wahrscheinlich Joh. Ambros. Beurer, Apotheker in Nürnberg, gestorben 1754.

L. Joh. Gessner, *Zürich, 29. Januar 1752 :* Nupere Tiguri me salutavit etiam tuo nomine Cel. D. Blaunerus Prof. Math. Bernensis ex itinere literario redux [52]).

LI. Thiery [53]), *Paris, 17. April 1752 :* Je vais vous dire un mot de la rentrée publique de l'académie royale des sciences. L'abbé Nollet parla longtemps pour tâcher de faire voir que les expériences de l'électricité n'étaient pas aussi variées qu'on pourrait le penser, que quantité de phénomènes qui paraissent différents étaient les mêmes quant au fond, mais produits sous différentes formes, que p. e. le tableau magique n'était qu'une répétition ingénieuse de l'expérience de Leyde. Il en voulait surtout à Mr. Franklin dont la traduction a fait beaucoup de bruit ici, et à la tête de laquelle on a mis une histoire de l'électricité où l'abbé Nollet ne se trouve point cité . . . . . Vos Alpes que je relis toujours avec un nouveau plaisir m'ont fait renaître une idée que j'ai eue longtemps. C'est de me retirer un jour dans votre patrie, pour y vaquer plus sûrement à l'étude de la philosophie; vos mœurs me paraissent moins corrompues que les nôtres; et je crois qu'on a besoin de l'exemple de tout un peuple quand on veut pratiquer la vertu et la religion dans toute leur étendue.

LII. J. G. Zimmermann, *Bern, 21. Mai 1752 :* J'ai été cinq jours à Bâle. Mr. Ramspeck m'y fit bien de politesses; il avait un plaisir sensible à apprendre de vos nouvelles, car vous ne sauriez croire combien qu'il vous est attaché, et par cette même raison il y a des gens qui le haïssent, comme le jeune docteur Zwinger, par exemple.

---

52) Ueber Blauner siehe Mittheilungen Nr. 36, pag. 186, und Nr. 43, pag. 43.

53) Nach seinen Briefen zu schliessen, ein medicinischer Practicus und Schriftsteller in Paris, von dem ich sonst nirgend etwas finden konnte.

Je n'ai point vu d'université où il y aie moins d'activité que dans ce Bâle; les professeurs l'avouent eux-mêmes, et ils ne sont point surpris si pendant cinq ans ils n'ont point de disciple. Messieurs les médecins en ont six en tout. On doute fort si ces *Acta physico medica* seront continués, car il n'y avait que le libraire qui fut la cause que l'on a imprimé ce premier volume [54]).

---

[54]) Es mag hier über die physisch-medicinische Societät zu Basel, der ältesten sich über die Schweiz ausbreitenden gelehrten Gesellschaft, die geschichtliche Notiz beigefügt werden, welche der sel. Prof. Daniel Huber 1816 der naturforschenden Gesellschaft in Basel vorlas, und mir vor einiger Zeit von Hrn. Rathsherr Peter Merian in Basel gütigst mitgetheilt wurde: „Im Jahre 1751 „hatte *Joh. Rud. Imhof*, älter, Buchdrucker und Buchhändler all- „hier, dem damaligen Decano Facult. med., Hrn. *D. J. Rud.* „*Zwinger*, den Antrag gethan, es würde sowohl zur Aufnahme „der Universität als auch besonders zur Zierde der medicinischen „Facultät gereichen, wenn man, wie andrer Orten auch geschehe, „diejenigen curiosen Observationes durch öffentlichen Druck be- „kannt machte, welche jedem geflissenen Lehrer der Heilkunde „oder ausübendem Arzte, oder auch einem andern in Wissenschaf- „ten erfahrenen Mann, von Zeit zu Zeit vorkommen werden, und „deren Bekanntmachung manchmal Gewissenssache sei. Man „könnte diese Beobachtungen unter dem Titel *Acta helvetica phy-* „*sico, mathematico, botanico-medica* erscheinen lassen, deren Ver- „lag Er und die Seinigen zu übernehmen sich erklärten.

„Dieser Vorschlag ward, wie er es auch verdiente, mit Freuden „angenommen. Es scheint, dass er zuerst an die medicinische „Facultät im engern Sinne, oder an das Collegium medicum er- „gangen war, welches aus den Professoribus medicinæ besteht, „damals aber in der Person des berühmten Hrn. *Daniel Bernoulli* „(I) einen ausserordentlichen Beisitzer hatte. Wahrscheinlich aber „hat das Collegium medicum die übrigen Aerzte, welche sich in „die medicinische Facultät hatten aufnehmen lassen, bald zur Theil- „nahme aufgefordert und auch andere ihrer Mitbürger und benach- „barte auswärtige Freunde in ihr Interesse gezogen. Genug, im „nämlichen Jahr erschien der erste Band der *Acta*, dessen Vor- „rede von Hrn. *Zwinger* als Prodecanus unterschrieben war. „Noch vor Ende 1753 waren mit dem Siegel der Facultät ver- „wahrte Einladungsschreiben an sehr viele schweizerische Aerzte

„und Naturforscher abgegangen, um sie zu Mitarbeiten aufzumun-
„tern. Im Jahr 1755 waren daher schon mehrere auch nichtme-
„dicinische Mitarbeiter, und des zweiten Bandes Ausgabe erschien
„unter *Daniel Bernoulli*'s Namen, der damals Decanus der Facul-
„tät war. Die Gesellschaft hatte nunmehr Bestand erhalten und
„Dr. Med. *J. Heinr. Respinger*, Præpositus Collegium Alumnorum,
„ward zu einem beständigen Secretär derselben angenommen. Mit
„demselben hatte 1757 der Verleger für die zunächst folgenden
„4 Bände einen Contract geschlossen, wahrscheinlich ungefähr
„gleichlautend mit einem ähnlichen Vertrage, der 1767 für den
„7ten bis 12ten Band errichtet ward, und in welchem der Verle-
„ger dem Secretär für die Mühe der Redaction, der Correctur
„und der Correspondenz ein Gratiale zusagt, und die Unkosten
„der Letztern zu übernehmen verspricht. Eine andere Obliegen-
„heit des Verlegers scheint gewesen zu sein, den Mitgliedern der
„Facultät sowohl als auch den Gliedern der Gesellschaft, welche
„Abhandlungen eingeliefert, Exemplare der *Acta* zukommen zu
„lassen.

„Der dritte Band, so stark als die beiden ersten zusammen, er-
„schien 1758, vom Secretär herausgegeben. Der vierte Band er-
„schien 1760, ward vom Secretär den Mitgliedern dedicirt, und
„enthielt zuerst eine Liste der Mitglieder, welche dann in einigen
„Bänden fortgesetzt ward. Nachdem nun noch zwei Bände 1762
„und 1767 erschienen, hielt der Verleger im letztern Jahr, aus
„Anlass der Aufnahme seines Sohnes *J. Christoph* in die Hand-
„lungsgemeinschaft, bei der Facultät für sich, seinen Sohn und
„dessen Erben um ein Diplom als eigentlicher Verleger der *Acta*
„an; welches auch mit dem Beding, dass sie bei der beliebten
„Ordnung bleiben, und nichts ohne Vorwissen der Facultät drucken
„wollen, bewilligt und ausgefertigt ward. Es scheint daher, dass
„der Absatz der *Acta* nicht unbeträchtlich gewesen, welches noch
„mehr dadurch bestätigt wird, dass schon 1769 die Verleger sich
„wieder an die Facultät gewendet haben, mit der angelegentlichen
„Bitte: es möchte die Herausgabe der *Acta* soviel möglich beför-
„dert, und wenigstens alle zwei Jahre Ein Band zur Herausgabe
„geliefert werden.

„Diesem Wunsche ward aber nicht sehr eifrig entsprochen.
„Der 7te Band erschien zwar 1772; der 8te sehr schwache Band
„aber erst 1777, begleitet mit einem höflichen und dringenden
„Ansuchen des Secretärs an die Sodales und andere Viros illus-
„tres, dass sie doch Beiträge liefern möchten. Es müssen aber
„diese Beiträge nicht sehr zahlreich eingetroffen sein, welches,
„verbunden mit den kränklichen Umständen und endlich erfolgtem

„Tode des Secretärs und der Aufhebung der *Imhof*'schen Buch-„druckerei und Buchhandlung, die Erscheinung eines neuen Ban-„des bis ins zehnte Jahr verzögerte. Auch waren die beiden „Herren *Zwinger* nicht mehr am Leben und Hr. *Daniel Bernoulli* „sehr alt, und diese drei Männer hatten die Anstalt bei ihrem „Entstehen am meisten zu befördern sich bemüht.

„Unterdessen ward Hr. D. *Daniel Bernoulli* (II), der jüngere, „Neffe von jenem berühmten, von der Facultät zum Secretär der „Gesellschaft ernannt, und die *Schweighäuser*'sche Buchhandlung „erbot sich, den Verlag zu übernehmen. Man gab sich viele „Mühe Beiträge zu erhalten; besonders hatte sich des neuen Se-„cretärs Bruder, Hr. *Johannes Bernoulli* (III) in Berlin, unter sei-„nen Bekannten um Mitarbeiter eifrigst und nicht ohne Erfolg be-„worben. Zu Ende des Jahres 1787 kam endlich der 9te Band „der *Acta* zu Stande, der auch, hauptsächlich in Hinsicht auf die „neue Verlagshandlung, den Titel des *ersten Bandes* der *Nova Acta* „erhielt, und mit einer neuen Liste der Mitglieder versehen war.

„Nachher liefen noch einige Abhandlungen ein, um in die *Acta* „gerückt zu werden; da aber innert den nächsten Jahren nicht „genug Stoff zu einem 10ten Bande vorhanden war, so wurden „mehrere derselben von ihren Verfassern, zu grossem Verdrusse „des Secretärs, wieder zurück begehrt. Es blieb zwar noch Ei-„niges übrig, das aber seither immer der Publication gewär-„tig ist.

„Aus dem Ursprunge und dem Fortgange dieser Societas phy-„sico-medica erhellt, was auch sonst mit dem übereinstimmt, was „ich sonst und ehemals und auch noch neuerlich hiervon erfahren „hatte, dass nämlich diese Societas nicht eine gelehrte Gesellschaft „war, welche ordentliche Zusammenkünfte hatte, in denen phy-„sische und medicinische Gegenstände discutirt wurden; sondern „es war eine Verbindung zur Herausgabe einer Sammlung von „Abhandlungen über physische, mathematische, medicinische und „naturhistorische Materien, sowie sich öfters dergleichen Verbin-„dungen von Gelehrten bilden, um eine periodische Schrift oder „andere Werke herauszugeben. Es scheint auch daher nicht, dass „jemals die Gesellschaft besondere schriftlich entworfene Verfas-„sung oder Gesetze erhalten habe. Was etwa schriftlich mochte „verfasst worden sein, betraf ihr Verhältniss zum Verleger „der *Acta*.

„Da der erste Antrag an die medicinische Facultät geschah, so „gab es sich von selbst, dass bei dieser immer Direction und „Präsidium blieb. Diese Facultät bestimmte die Druckwürdigkeit „der eingelieferten Abhandlungen, und von ihr hieng hauptsächlich

„die Annahme der Mitglieder ab. Ich habe auch nichts Bestimm-
„tes erfahren können, ob jemals vollständige Sitzungen von allen
„hiesigen Mitgliedern gehalten worden seien. Die Diplome wur-
„den auch unter dem Siegel der Facultät, und der Unterschrift
„des Decanus derselben und der des Secretärs ausgefertigt.

„Dass zu den Gliedern der Facultät auch andere hiesige Aerzte
„und Liebhaber der Naturwissenschaften eingeladen wurden, war
„ganz natürlich. Bei der Auswahl auswärtiger Mitglieder gieng
„es, wie es mir schien, hauptsächlich so zu: Erstlich wurden die
„schweizerischen Gelehrten, welche mehrentheils mit den hiesigen
„in Verbindung waren, aufgenommen; dann wurden auch andern
„Bekannten, manchmal nur Ehren halber, besonders aber wenn
„man sich von ihnen Beihülfe versprechen konnte, Diplome er-
„theilt; in diesem Falle scheinen unter anderm einige Aerzte ge-
„wesen zu sein, welche früher hier Medicin studirt hatten. Auch
„in spätern Jahren gehören einige Gelehrte hieher, welche
„Hr. *Bernoulli* in *Berlin* um Beiträge in die *Acta* ersucht hatte.
„Wenn drittens etwa ein namhafter Gelehrter hier durchreiste,
„der mit einem hiesigen Bekanntschaft gemacht, so ward er auch
„als Mitglied angenommen."

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniss einiger für die Bibliothek der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingegangenen Geschenke.

Von Herrn Rudolf Wolf in Bern.

1. Meteorologische Beobachtungen der Naturf. Gesellschaft in Zürich im Jahr 1844.
2. C. L. v. Erlach, Versuche über die Perspiration einiger mit Lungen athmender Wirbelthiere. Bern 1846. 4.
3. Herbort, Umriss pädagogischer Vorlesungen. Göttingen 1835. 8.
4. Saury, Précis d'histoire naturelle. 7 Tom. Yverdon 1779. 8.
5. 10 Bildnisse von Escher von der Linth, Conr. Gessner, Muralt, Rahn, Ebel, etc.

Von der k. Academie in Petersburg.

1. Recueil des Actes de la séance publique 1844.
2. Mémoires. VI série. Sciences naturelles. Tom. IV. Livr. VI.

Von Herrn Prof. Brunner in Bern.

Eine bedeutende Serie von Autographen.

Von der Buchhandlung Huber in St. Gallen.

Gemälde der Schweiz: Der Canton Glarus. St. Gallen 1846.